



Achtzehntes Kapitel.

Lieschen wird ein Schulmädchen. — Fritzchen kehrt zur Weihnachtszeit wieder. — Das Gartenhaus wird nicht wieder bezogen. — Wegen Karl dem Großen liegt Minchen eine ganze Nacht auf der Nase. — Lieschen wird groß und Minchen wird alt. — Lieschen nimmt Abschied. — Minchen wird in einer Kiste begraben.

Wir lebten wieder in der Stadt und die schöne Sommerzeit war längst vorüber. Doch in unserm Gartenhause oder gar in der Puppenwohnung im Erkerzimmer kam's uns am schönsten vor. Wir lebten wieder mit Meischen und ihrer Rosa ein zufriedenes und behagliches Leben. Nie können Puppen besser gepflegt und freundlicher behandelt worden sein! Aber alles Glück ist vergänglich! Das sollten auch wir armen Puppen erfahren.

Eines Tages trat Lieschen mit einem Schulranzen in die Stube, legte ihn auf den Sofatisch, setzte sich und nahm mich auf den Arm.

Lieschen: „Nun gucke mich einmal an, Minchen; merkst du nicht was besonderes an mir? Ich bin jetzt auch ein Schulmädchen geworden; ich bin heut zum erstenmal in der Schule gewesen; aber ich bin kein kleines, dummes Schulmädchen wie du. Lina, Ella und ich wir sind geprüft worden und kommen in die zweite Klasse; Meischen ist auch dort. Fast alle Mädchen aber in der zweiten Klasse sind älter als wir; da muß ich fleißig lernen, wenn ich ein gutes Zeugnis bekommen soll. Das Lernen macht mir auch Vergnügen; ich lerne jetzt gerade so gern, wie ich gern mit dir spiele; aber ich werde zum Spielen nicht mehr so viel Zeit haben wie früher; doch ich behalte dich lieb, mein Herzensminchen — meine Lieblingspuppe“.